FAME

(Ray/...)

Von bu

Kapitel 10: Zufluchtsort!

ALso schön! Ich hab euch gewarnt! Aber ich garantier für nichts!...

10. Zufluchtsort!

~Kai POV~

Ich sage dem Fahrer er soll niemandem davon erzählen, wo er uns hin gebracht hat. Dann nehme ich Ray und renne schnell die Treppenstufen hoch. Hoffentlich hat uns niemand gesehen! Ich lehne Ray gegen die Wand während ich die Schlüssel suche. Gott sei dank, trage ich die immer bei mir! Als ich gerade aufschließe, kann ich gerade noch verhindern dass er wieder auf den Boden knallt. Ich halte ihn mit einem Arm fest und stoße mit dem anderen die Tür auf. Anschließend nehme ich ihn wieder auf den Arm und geh schnell in die kleine Wohnung. Ich lasse ihn erschöpft auf der Couch nieder, lasse mich nur noch wie ein Stein auf den Boden sinken und atme tief durch. Ich hab grad den wohl begehrtesten Junggesellen in der ganzen Stadt entführt. Was heißt entführt, wohl eher gerettet! Dabei fällt mir ein, lebt er eigentlich noch? Ich fahre hoch und horche an seiner Brust. Atmen tut er noch, wenn auch nur ganz schwach. Erleichternd seufze ich vor mich hin und geh erst mal ins Bad. Im Arzneischrank müsste noch irgendwo Verbandszeug rumliegen. Als ich zurückkomme sind seine Augen plötzlich auf, aber er bewegt sich nicht. Der Schock ist ihm immer noch buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Ich gehe zu ihm hin und stelle das Zeug, dass ich aus dem Bad geholt habe, auf dem Tisch vor der Couch ab.

"R...ray?! Kannst du alleine aufstehen, oder soll ich dir helfen? Ich will mir mal deine Wunde ansehen!" Er stiert immer noch ins Leere. Aber hören kann er mich, da er sich aufsetzt und mich hinter ihn sitzen lässt, damit ich besser an seinen Kopf rann komme. Die Wunde sieht schlimmer aus, als sie eigentlich ist. Etwas geschürft, sonst nichts. Ist halt mal wieder ein teurer Anzug flöten gegangen und einige Prellungen und Schürfwunden hat er abgekriegt, aber sonst nicht groß verletzt. Viel schlimmer sieht es mit seiner Psyche aus. Sein Zustand verschlechtert sich zunehmend, er lässt einfach niemanden mehr an sich rann. Versteckt sich in seiner eigenen kleinen Welt. Ich stehe auf und räume alles wieder zusammen.

"Du kannst dich wieder hinlegen, ich bring dir gleich ein Kissen und ne Decke." Ich bring das Zeug zurück und hol aus dem Wandschrank in meinem Schlafzimmer das besagte Bettzeug. Als ich zurück komme sitzt Ray immer noch aufrecht da. Er hat

seine Füße gegen seinen Körper gepresst und den Kopf tief zwischen den Schultern vergraben. Ich lege das Kissen hinter ihn hin und setze mich dann. Langsam lasse ich meine Hand auf seiner Schulter nieder. Er folgt willenslos meiner Bewegung und lässt sich auf meinen Schoß rutschen. Ich klappe die Decke über ihm aus und decke ihn bis zum Hals zu. Ich entferne mich wieder von der Couch und streiche ihm noch ein mal über die Stirn.

Er ist stark unterkühlt, deswegen sehe ich noch ob ich irgendwo eine Wärmflasche auftreiben kann. Bingo! In einem der Küchenschränke liegt noch eine rum. Wasser ist schnell aufgewärmt.

Jetzt ist es ca. 23 Uhr. Soweit ich weiß schläft Ray schon. Ich hab mich auch ins Bett gelegt und die Tür einen Spalt offen gelassen, vielleicht wacht er ja noch mal auf und fragt sich dann wo er ist. Richtig einschlafen kann ich ja nicht. Das war heute wieder ein irrer Tag den man schnellsten aus dem Gedächtnis streichen sollte.

Ich höre ein Gepolter und schrecke hoch. Sofort stehe ich auf und mache im Wohnzimmer das Licht an. Ray sitzt auf dem Boden und sieht verwirrt und geblendet im Zimmer herum. Er muss im Dunkeln über die Decke gestolpert und auf den Boden gefallen sein.

"Wie geht es dir? Hast du dich verletzt?...Warte ich helfe dir!" Ich hieve ihn zurück auf die Couch und decke ihn wieder zu.

"Versuch zu schlafen, morgen sehen wir wies weiter geht!" Ich lasse die Tür wieder einen Spalt offen und mache im Wohnzimmer das Licht aus. Müde gähnend lege ich mich zurück in mein Bett und will die Nachttischlampe aus machen, als ich ihn plötzlich im Türrahmen stehen sehe.

"Ray? Was ist los? Tut dir was weh? Kannst du nicht schlafen?" Anstatt eine Antwort zu geben kommt er weiter auf mein Bett zu.

'Mir ist kalt'

"Aber ich hab dir doch eine Wärmflasche zu dir auf die Couch gelegt!?" Ray schüttelt heftig mit dem Kopf. Seine Augen lassen schon wieder heiße Tränen aufquellen.

'Nein,...mir ist kalt vor Einsamkeit.' Ich rücke mich in eine aufrecht sitzende Position hin und beobachte weiter wie er sich neben mich an den Rand der Matratze setzt.

"Und was soll ich tun? Willst du hier schlafen? Bei mir?" Er nickt nur einmal kurz und kriecht dann eingeschüchtert an das andere Ende des Doppelbettes. Ich warte bis er richtig drin liegt und schalte dann das Licht ab. Nun wird der Raum nur noch durch das blau leuchtende Nachtlicht erhellt. Ich drehe mich auf seine Seite und seine großen Augen besitzen wieder mehr Ausdruckskraft.

'Wo bin ich? Wie komm ich hier her?'

"Du bist in meiner Wohnung, ich hab dich her gebracht!" Ich spreche so leise das ich selbst kaum ein Wort verstehe.

'du...!?' Ray wischt sich über sein Gesicht und kommt mir näher. Seine Hände streifen unter der Decke an meine Hüfte. Er zieht seinen Körper zu mir her und klammert sich schützend an mir fest. Erst jetzt merke ich, wie kalt er noch ist.

"Ray? Bei dir ist ja echt jeder Tag ein Kampf ums überleben, wie hast du's überhaupt so lange geschafft?" Ich kann ihn nicht sehen aber sein Griff um mich verstärkt sich. Ich weiche etwas zurück und sehe ihn an. Schon wieder steigen neue Tränen in ihm hoch, die aber gleich wieder von dem großen Federkissen abgefangen werden. Er versucht mich nicht anzusehen, hält den Kopf nach unten geneigt. Ich lege meine Hände an seine Wangen und streiche ihm mit den Daumen die Tränen weg.

"Es tut mir leid,...es war nicht so gemeint!" Ich lasse ihn sich wieder an mich schmiegen und drücke ihn nun auch gegen mich, in der Hoffnung seine Körpertemperatur würde wenigstens um ein paar Grad ansteigen.

"...es tut mir leid, Ray...!" Er windet sich in der Umarmung hin und her und krallt sich mit den Händen in mein Hemd. Wie lange er diesen angestauten Gefühle schon mit sich rumschleppt? Er kauert sich hier so verletzlich und gebrochen vor mir nieder. Er war doch sonst nie so? Auch früher, er war immer einer der stärksten im Team, und jetzt? Mein armes kleines Katzenfieh...

Meine Augen werden von etwas geblendet, hab ich wirklich schon die ganze Nacht durchgeschlafen? Ich richte mich auf und ziehe die Vorhänge wieder etwas zurück. Auch wenn die Sonne schon aufgeht, ist es noch lange nicht Zeit aufzustehen. Ray liegt ganz einsam und verlassen auf der anderen Seite. Gut geschlafen scheint er ja nicht zu haben. Die Decke ist total verwüstet und das Kissen liegt auf dem Boden. Ich sehe wie er sich langsam auch bewegt und sich dann verschlafen zu mir umdreht.

'morgen'

"morgen Kat..., morgen Ray!"

'Was machen wir jetzt?'

"Weiß nicht! Hier bleiben ist keine so gute Idee. Früher oder später finden die dich hier und dann sitzen wir in der Falle. Ich bring dich zurück nach hause und werde dann sehen wie...!"

'Nein! Lass mich nicht allein!' Jetzt hält er sich verkrampft an meinem Arm fest.

"Ist ja gut, dann bleiben wir eben in deiner Wohnung und verstecken dich da!" Ich gehe zu meinem Schrank und werfe einige Klamotten aufs Bett.

"Hier, zieh das an nachdem du geduscht hast, in den Klamotten wo du da an hast, erkennt dich doch jeder gleich und zerrissen sind sie auch." Ich ziehe mich gleich vor meinem Schrank an und klappe ihn zu. Zum Glück hab ich immer noch Ersatzklamotten im Schrank. Als ich das Bett machen will, liegt er immer noch drauf.

"Komm schon Ray, nicht so schwerfällig hier!" Ich geb ihm einen Schubs in die richtige Richtung und leg ihm noch die frischen Klamotten in die Arme. Jetzt steht er im Türrahmen und sieht mich wieder an.

"Warte kurz, ich zeig dir schnell wo alles ist." Ich glätte eine Falte im Bett aus und führe ihn dann ins Bad.

"So, Handtücher findest du im Schrank, Warmwasser ist schon eingeschaltet und du kannst es dir aussuchen ob du Baden oder duschen willst." Jetzt bin ich etwas verwirrt. Er hat wohl alles mitgekriegt was ich ihm gesagt hab, aber er rührt sich trotzdem nicht vom Fleck.

"Was ist, worauf wartest du? Ich weiß es ist nicht so viel Luxus wie du's gewohnt bist, aber mit mehr kann ich eurer Hoheit im Moment leider nicht dienen." Wieder nichts. Jetzt reicht's mir langsam mit dem.

"Was willst du denn noch? Soll ich dich etwa noch baden wie ein Baby? Ist es dass was du willst?" Er starrt nur verlegen zu Boden. Ich gehe zur Badewanne und dreh das Wasser auf. Dann nehm ich ihm noch die frischen Kleider ab und knüpf den Anzug auf. Er steht einfach nur gebannt da und sieht abwechselnd zwischen mir und meinen Händen hin und her. Er lässt sich sogar seine Hose von mir abstreifen und steht jetzt nur noch in Boxershorts vor mit rum. Ich stelle das Wasser ab und widme mich wieder ihm.

"Und du erwartest jetzt wohl auch noch von mir dass ich dich bade oder?" Nun steigt ihm dann plötzlich doch die Röte ins Gesicht. Ich lege ihm das letzte Stück

Körperbedeckung ab und nehme ihn wieder auf den Arm. Sein Blick ist erwartungsvoll und verlegen. Mit einem Mal lasse ich ihn in das kalte Eiswasser fallen, das ich zuvor hab einlaufen lassen und kehre ihm den Rücken zu.

"Du solltest vielleicht mal kalt duschen. Deine Gedanken sind mir dann doch etwas 'zu' warm!" Ich drehe mich zu ihm um und helfe ihm aus der Wanne.

"Hör mal Ray, ich mag dich. Ich mag dich sogar sehr gern, aber das ist dann auch schon alles. Ich bin nicht Schwul, ist das klar?!" Ich werfe ihm eins der Handtücher über die Schultern und gehe dann aus dem Bad raus. Hoffentlich nimmt er mir das jetzt nicht übel, ich will ihn nicht noch mehr verletzen. Aber dafür ist es jetzt zu spät, ich hab es schon gesagt.

~Ray POV~

Er hält mich für Schwul? Glaubt er etwa ich will ihn anmachen? Ich fühle mich nur so verwirrt und mir ist kalt. Er hätte mich doch nicht gleich in das kalte Wasser schmeißen brauchen. Ich werfe das Handtuch auf den Boden und stehe unter die Dusche. Durch das warme Wasser bekomme ich eine leichte Gänsehaut. Ach ja, dann lebe ich also doch noch! Ich hab es so satt. Ich kann nicht mehr. Der Druck nimmt stetig zu und lange kann ich dem nicht mehr stand halten. Mein Leben ist so was von im Eimer. Ich hab so viel erreicht und so viel liegt noch vor mir. Aber mein Leben ist im Grunde schon vorbei. Ich kann jede Einzelheit meines zukünftigen Daseins genau vor mir sehen, bis zum letzten Atemzug. So will ich nicht enden, einsam und allein. Der Menschliche Zerfall beginnt mit der Geburt und endet mit dem Tod. Warum in Angst vor dem Ende leben, wenn ich all dem hier und jetzt ein Ende setzen könnte?

Ich stelle das Wasser ab und trete vor den großen Spiegel. Die blauen Flecken die sich über meinen Körper schüren hab ich schon aufgehört zu zählen. Meine Hände fahren am Spiegel entlang meine Konturen entlang. Mein ganzer Körper zittert, ich schlage mit voller Wucht in das Bild vor mir und höre das laut klirrende Geräusch als die Scherben auf dem Boden aufkommen. Ich hebe eine davon auf und schließe die Badezimmer Tür ab. Mein Blick fällt wieder auf die noch immer volle Wanne und dann verstärkt sich mein Griff um die Scherbe. Geräuschlos rinnt das Blut an meinen Fingern entlang. Ich lege mich in die Wanne und drehe das Wasser wieder auf. Ich kneife fest die Augen zu, als ich sie wieder auf mache sehe ich wie sich das Wasser immer mehr rot färbt. Den Schmerz spüre ich gar nicht, viel zu groß ist mein Wunschdenken dass alles endlich ein Ende hat. Ich hebe meine Hand aus dem Wasser und sehe wie aus dem Rinnen ein fließen geworden ist. Warum sollte das Blut auch länger in diesem, zum verrotten verurteilten Körper bleiben wollen? Zusammen mit dem Blut, schwindet auch langsam meine Kraft und Wahrnehmungsfähigkeit. Alles schwindet dahin, wird immer trüber. Ich merke nicht wie mein Kopf langsam Unterwasser rutscht. Das Wasser läuft zunehmend über dem Beckenrand raus. Der Boden färbt sich blass rot und das Wasser tritt unter der Tür auf den Flur.

~Kai POV~

Zum Glück kann ich im Vorratsschrank noch ein paar Fertiggerichte finden. Ray sollte noch was essen bevor wir gehen. Ich höre wie etwas lautes zerbricht und schrecke zusammen. Um sicher zu stellen dass nichts passiert ist, geh ich doch lieber nachsehen ob er sich verletzt hat. Vor dem Badezimmer angekommen sehe ich wie unter der Tür

Wasser austritt. Aber es ist rot!

"RAY?! Sag was! Geht es dir gut?!" Ich versuche rein zu kommen, stelle aber fest das abgeschlossen ist.

"RAY! Mach die Scheiß Tür auf!" Ich versuche sie mit meiner Schulter aufzubrechen und merke wie sich das Schloss langsam aushängt.

"Sag wenigstens was! Geht es dir gut?!" Mit einem letzten Ruck hab ich die Tür aufgebrochen. Mir kommt erst mal eine Menge Wasser entgegen das weiter durch die Wohnung fließt. Ich sehe die bis zum Anschlag gefüllte Badewanne und stelle erst mal das Wasser ab. Dann bemerke ich erst dass Ray darin liegt.

"SCHEIßE!!! RAY!!!! WAS MACHST DU NUR???!!!!!" Ich ziehe ihn aus dem eiskalten Wasser raus und schlepe ihn in mein Bett. Alles was ich noch an Decken finden kann lege ich auf seinen Körper. Ich versuche mit vielen Mullbinden die Blutung zu stoppen, aber er atmet immer noch nicht. Jetzt versuche ich es mit erste Hilfe. Herzmassage und Beatmungsversuche. Tränen versperren mir die Sicht. Er darf nicht sterben, ich bin doch für ihn verantwortlich. Er hat doch bis jetzt kaum gelebt, noch so viel vor sich. Es gibt doch so vieles was ich ihm noch zeigen möchte. Als ich das letzte mal vergeblich versuche ihm Leben einzuhauchen, klappe ich erschöpft und verzweifelt über seinem kalten Körper zusammen. Ich hab versagt, ich hab ihn im Stich gelassen. Er ist tot...

Keine Angst, es geht natürlich noch weiter! erinnert euch das nicht auch an das neue Britney Spears Video??? Aber das hab ich schon lange geschrieben!